

Aus: Zeitschrift für Konflikt-Management, Heft 1/2011, S. 31

**Cristina Lenz, Michael Salzer, Friedrich Schwarzinger (Hrsg.) , Konflikt – Kooperation - Konsens – Über die Mediation hinaus. Das Modell der Cooperative Practice, Leutner 2010, 238 Seiten, 34 €**

Nicht jedes Konfliktklärungsverfahren passt auf jeden Konflikt. Diese triviale Aussage scheint in der professionellen Behandlung von Konflikten nur schleppend anzukommen. Seit der Monopolisierung der Staatsgewalt und der Ausdifferenzierung des Rechtssystems gab es eine einseitige Behandlung sozialer Konflikte durch dieses. In den letzten Jahrzehnten hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass Kooperation eine nachhaltigere und befriedigendere Konfliktklärung darstellt als ein kontradiktorisches Verfahren. Insbesondere Mediation hat sich als ein effektives Verfahren zur kooperativen Konfliktklärung durchgesetzt. Das Modell der Cooperative Practice (CP) ist in Deutschland hingegen weniger bekannt.

Ein großer Verdienst des Buches ist es, die CP für die Bereiche Wirtschaft und Familie bekannter zu machen und damit das Spektrum alternativer Konfliktklärungsverfahren zu erweitern. Es ist klar strukturiert und liest sich trotz der zwölf AutorInnen wie durchgängig geschrieben. Die CP wird als ein aufwändiges Verfahren dargestellt, bei dem die Klienten sowohl von jeweils eigenen Anwälten als auch eigenen Coaches beraten und betreut werden. Darüber hinaus kann es noch erforderlich sein, Experten in das Verfahren mit einzubeziehen.

Nach einem Überblick über das Verfahren werden zwei Fallbeispiele aufgeführt. Dann folgt eine Darstellung von Varianten des CP-Verfahrens. Im vierten Kapitel werden die Rollen der am Verfahren Beteiligten beschrieben. An die Beschreibung schließen sich hilfreiche Hinweise auf den Einstieg in das Verfahren (Erstgespräch, Kosten), Risiken des Verfahrens und deren Umsetzung in Deutschland, Österreich und der Schweiz an.

Insgesamt bietet das Buch einen sehr guten und ehrlichen Einblick in das Verfahren – ehrlich, weil auch Probleme dargestellt werden (z.B. Kostenfragen oder Schwierigkeiten für beteiligte Anwälte, das mögliche Spannungsverhältnis zwischen Klientenorientierung und Konsensorientierung zu meistern). Es handelt sich allerdings nicht um ein Buch, in dem Verfahrenstechniken für die einzelnen am Verfahren beteiligten Professionen vermittelt werden. Daher kann das Buch nur eine Ahnung davon vermitteln, wie die einzelnen Beteiligten im CP-Verfahren konkret arbeiten. Mehr kann von einer kurzen Einführung allerdings auch nicht erwartet werden.

In der Abgrenzung zu anderen Verfahren geraten einige Formulierungen etwas zu radikal. So ist die Anforderung an Rechtsanwälte z.B. im Gerichtsverfahren nicht unbedingt fundamental verschieden zum Verfahren in einem CP-Verfahren (S. 99), da es auch bei einem Gerichtsverfahren die Mandanten ein Interesse an einer einvernehmlichen Lösung haben könnten. Außerdem kann auch in einem Mediationsverfahren eine parteiliche (meist anwaltliche) Beratung erfolgen, die sich die Mandanten vor Unterzeichnung einer Vereinbarung einholen (S. 104).

Insgesamt stellt das Buch eine gelungene Einführung in ein CP-Verfahren dar, die den Blick für unterschiedliche Möglichkeiten der Konfliktklärung und die dafür erforderlichen Kompetenzen öffnet.

*Prof. Dr. Anusheh Rafi, Mediator, Coach,  
RA und Professor an der EHB Berlin*